

Presseinformation

Landesgeschäftsstelle

Garmischer Straße 19-21
81373 München
Tel. 089 9241-1247
Fax 089 9241-1366
www.brk.de
kontakt@lgst.brk.de

Weltrotkreuztag 8. Mai 2009: BRK fordert Solidarität in der Krise

München, den 7. Mai 2009

„Die Wirtschaftskrise darf kein Vorwand für soziale Kälte sein!“, erklärte BRK-Präsidentin Christa von Thurn und Taxis heute in München. Sie nutzte den bevorstehenden Weltrotkreuztag, um in der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Lage eine Rückbesinnung auf Solidarität und Menschlichkeit zu fordern. Werte, die das Rote Kreuz weltumspannend seit etwa 150 Jahren lebt und verbreitet.

Fast 130.000 Menschen sind ehrenamtlich beim Bayerischen Roten Kreuz aktiv, rund 17.000 hauptberuflich – im Rettungsdienst, in der Altenpflege, in der Kinderbetreuung und Beratungsarbeit. Gerade in den sozialen Tätigkeitsfeldern spüren die Mitarbeiter des Roten Kreuzes im Moment eine massive Verunsicherung in der Bevölkerung. Drohende Kurzarbeit oder gar Entlassung, Angst vor Hartz IV, diffuse Sorgen vor dem Bankrott des Sozialstaats: „In diesen Abgrund blicken die Menschen“, berichtet die BRK-Präsidentin.

„Wir sehen eine Tendenz, die Ehrenamtlichen als Lückenfüller anzusehen und ihr Engagement in Zeiten leerer Sozial- und Gesundheitskassen als billige Hilfskräfte zu missbrauchen, das kann nicht hingenommen werden“, so die BRK-Präsidentin. Sie fordert deshalb, dass der Staat weiterhin seiner Verantwortung als Sozialstaat gerecht wird. „Unsere ehrenamtliche Arbeit zwar stets zu loben, uns aber die materielle Unterstützung immer weiter einzuschränken, ist kontraproduktiv.“

Deshalb begrüßt die BRK-Präsidentin den jüngst erst ins Leben gerufenen „Runden Tisch für mehr Ehrenamt“ des Bayerischen Sozialministeriums, der das Ziel hat, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit zu verbessern. In diesem Zusammenhang fordert das Bayerische Rote Kreuz nach wie vor eine völlige Gleichstellung seiner ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Rettungsdienst und Katastrophen-

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

schutz mit den ehrenamtlichen Helferinnen der Feuerwehren, z.B. beim Kostenersatz und bei der Freistellung von der Arbeit. Damit könne die Politik beweisen, dass es ihr ernst ist mit der Förderung des Ehrenamtes.

„Soziales Engagement sichert den Zusammenhalt in der Gesellschaft und bietet die Garantie für sozialen Frieden in unserem Land“, so Christa Prinzessin von Thurn und Taxis.

Der "Weltrotkreuztag" am 8. Mai geht zurück auf den Geburtstag des Begründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant. Nach einer der blutigsten Schlachten der Kriegsgeschichte - 1859 bei Solferino – veröffentlichte der Genfer Kaufmann Dunant seine "Erinnerung an Solferino" und forderte darin ein Internationales Abkommen zum Schutz der Kriegsoffer. Ferner schlug er vor, in den Ländern der Welt nationale Hilfsgesellschaften zu gründen. Daraus entstand das Rote Kreuz – eine weltweite Organisation. In mehr als 180 Staaten gibt es nationale Rotkreuz-Hilfsgesellschaften. Am Weltrotkreuztag wird vor allem an die seit Gründung der Organisation geltenden Grundsätze erinnert: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

**Die sieben Grundsätze
der Rotkreuz- und
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität